

EIN MAGAZIN STELLT SICH VOR...

WER MACHT DIESES MAGAZIN?

BILDER RENDERN – TEIL I

TUTORIAL – CF-KARTE AM AMIGA

WIC WERDEN DIE COMMODORE  
COMPUTER HEUTE VERWENDET?

WIE SIEHT JACK TRAMIEL HEUTE AUS?

DIE PSP – EIN ALLESKÖNNER

## EIN MAGAZIN STELLT SICH VOR...

### SCACOM steht für Stefans Commodore Amiga Computer Online Museum

Im Magazin verbreitere ich ähnliche – aber erweiterte – Inhalte wie auf der Homepage. Ich versuche immer möglichst innovativ zu. Und das nach dem Motto von Commodore - ***Eine gute Idee nach der anderen.***

### „Doch warum ein Magazin?“ werden sich jetzt viele denken.

Mit der Homepage habe ich nur sehr begrenzte Möglichkeiten, die ich hier nun überwinden kann. Außerdem ist ein Magazin leichter zu lesen, besser zu strukturieren.

Die SCACOM-Aktuell erscheint alle zwei Monate

### Was erscheint in dem Magazin?

Tutoriale, Homepage-Vorstellungen von der Community, innovative sowie auch interessante Dinge neben Commodore, die aber immer etwas damit zu tun haben (in dieser Ausgabe z.B. Bilder rendern und PSP-Emulatoren)

### Für wen ist das Magazin?

Für alle Benutzer und Fans eines Amiga oder Commodore Computers.

### **DAS WICHTIGSTE IST EURE HILFE!**

**Schickt mir Eure Ideen, Bilder, Vorstellungen und Texte zu. Nur so kann das Magazin weitergeführt werden.**

Ich hoffe, dass Euch meine Homepage sowie dieses Magazin gefallen wird und wünsche Euch nun viel Spaß beim lesen!

Ihr könnt mir Vorschläge mit Verbesserungen oder Beschwerden per E-Mail zusenden – der Link steht im Impressum

### IMPRESSUM

Ich verfolgt keinerlei kommerzielles Interesse.

Die SCACOM-Aktuell erscheint in noch nicht festgelegten Abständen und wird kostenlos zum Download angeboten.

Sie können das Magazin in unveränderter Form auch verbreitern, aber nur mit Copyright- Vermerk und Link zu [www.scacom.de.vu](http://www.scacom.de.vu)

Das Copyright liegt bei den Autoren der Beiträge – keine Verwendung ohne Erlaubnis. In dieser Ausgabe liegt das Copyright aller Texte sowie der meisten Bilder bei Stefan Egger.

Sie sind herzlich eingeladen, sich an diesem Magazin in verschiedensten Formen zu beteiligen.

#### Redaktion:

Stefan Egger

#### Kontakt:

Stefan\_egger2000@yahoo.de  
[www.scacom.de.vu](http://www.scacom.de.vu)

### INHALT

Wer macht dieses Magazin?.....	3
Bildern rendern – Teil 1.....	4
Tutorial – CF-Karte am Amiga.....	5
Commodore heute in Verwendung .....	7
Interessantes.....	7
Die PSP-Der Alleskönner.....	8
Jack Tramiel.....	10
Computergeschichten.....	11
10 Gründe.....	12
Bilder zum Schluss.....	12

## WER MACHT DIESES MAGAZIN?

Stefan Egger

**Name:** Stefan Egger  
**Geburtsdatum:** 12.7.1989  
**Wohnort:** Wien  
**Ist:** Schüler

### Hobbies:

- Computer (speziell Commo-  
dore/Amiga und Internet sur-  
fen)
- Rendern von Bildern
- Autos (speziell Audi und  
Lamborghini)
- Schiffe (speziell Titanic und  
Queen Mary 2)
- versch. Modelle sammeln

### Was ich sagen möchte:

Außerdem bin ich Mitglied der  
Redaktion von [www.Cevi-  
Aktuell.de.vu](http://www.Cevi-Aktuell.de.vu) - seht euch  
auch bitte einmal unsere mo-  
natliche C64-Infozeitschrift  
an!

### Warum Commodore:

Die Spiele sind einfach, kos-  
tenlos und machen unheim-  
lich viel Spaß! Es ist aber  
auch unglaublich, was auch  
heute noch mit dem  
Amiga gemacht wird (z.B.: bis  
vor kurzem bei der NASA)...  
Aber ich denke, diese Rech-  
ner und speziell die Firma  
Commodore haben in den  
80er Jahren bedeutend zur  
Verbreitung von Homecompu-  
tern beigetragen und sie hat  
es verdient, auch heute noch  
gewürdigt zu werden.

**E-Mail:**  
 stefan\_egger2000  
 @yahoo.de

### Wunsch:

Viel Feedback für diese Aus-  
gabe – nur mit Hilfe von der -  
Community wird es noch inter-  
essantere und weitere Aus-  
gaben geben.

### Mein Traumcomputer:

Ich finde das CDTV sehr  
innovativ und den A4000 bzw.  
A4000T einfach leistungs-  
stark. Leider Besitze ich diese  
Geräte nicht...

### Meine Homepage:

Auf der Webseite  
[www.scacom.de.vu](http://www.scacom.de.vu) könnt Ihr  
 euch aktiv beteiligen, z.B. im  
 Commodore-Quiz, der Um-  
 frage oder dem Gästebuch!

Außerdem gibt es Präsentati-  
on und ein Commodore-  
Quartett zum Ausdrucken!

**Ich freue mich über jeden  
zufriedenen Benutzer, der  
einen Gästebucheintrag  
hinterlässt. DANKE!**

### Meine Sammlung

- 1 Commodore 64
- 1 Commodore 64 c
- 1 Commodore 64 G
- 1 Commodore 128-D
- 1 5 ¼" - Laufwerk 1541 c
- 1 5 ¼" - Laufwerk 1541 II
- 2 Datasette Laufwerke 1530
- 1 Drucker MPS 1270-A
- 1 Commodore Monitor 1084
- 1 Amiga 500 (+512 KB, Kick-  
start 1.3)
- 1 Amiga 500 (+512 KB, Kick-  
start 1.3 und 2.0)
- 1 Amiga 600-HD mit 262 MB-  
Festplatte (+1MB Kickstart 1.3  
und 2.0)
- 1 Amiga 1200 mit 40GB-  
Festplatte und DVD-Laufwerk  
(Kickstart 3.1, Blizzard 1230-  
IV (68030 mit 64 MB  
Fastram) und IDE-fix)
- 1 A-590
- 1 A-520
- 1 A-1011 (3 ½" – Laufwerk)
- 2 3 ½"-Laufwerke

**Die sind die wichtigsten  
Dinge, die gestammte  
Sammlung kann man auf  
[www.scacom.de.vu](http://www.scacom.de.vu) anse-  
 hen.**



Stefan Egger – hier im Zug zur  
Fahrt nach Nordhorn (Classic-  
Computing 2006)

## BILDERN RENDERN – TEIL I

Stefan Egger

**Ich rendere sehr gerne Bilder am Computer – dazu verwende ich als sehr professionelle Programm „MicroStation“ der Firma Bentley, das auch Architekten verwenden.**

Doch wie komme ich zu diesem Hobby?

In unserer Schule BRG4/Wien ([www.brg4.at](http://www.brg4.at)) gab es den ersten Versuch, das Fach ACG (für „Angewandte Computergestützte Geometrie“) einzuführen. Dies wird nun in ganz Europa mit dem Vorbild Österreichs durchgeführt.

„Erfinden“ und eingeführt hat das ganze mein Professor Dr. Andreas Asperl, den ich für seine Unterstützung nicht genug danken kann.

Ich bin Gewinner des „BE Awards of Excellence 2007“ in der Kategorie „Student Competition“ mit dem Projekt „The Ultimate Bar“. Dies bedeutete 1 Woche Urlaub in Los Angeles und eine Award-Zeremonie die der einer Oscar-Verleihung ähnelt. Außerdem gewann ich einen Award aus Glas und Preisgeld.

Doch warum erzähle ich das hier in einem Magazin für Commodore und Amiga? Ganz einfach! Ich habe Modelle der Commodore Datasette 1530 und 1531 sowie der Floppy 1541 im originalen Maßstab angefertigt. Das war

sehr interessant wegen der Proportionen der Geräte. So war die Datasette um einiges schwieriger als die Floppy für die ich ca. 3 Stunden brauchte. Übrigens: Auch das Commodore-Logo auf der Titelseite ist gerendert!

Prinzipiell kann ich jedes Commodore-Gerät rendern, leider habe ich nicht alle Geräte (wegen der Maße) und weiters sind Tastaturen sehr schwer zu realisieren (Beschriftung und Form der Tasten).



„The Ultimate Bar“: Das Projekt ist ein ganzer Raum mit Details, hier nur ein Ausschnitt. Weitere Infos auf [www.be.org](http://www.be.org).



Die gerenderte Datasette und 1541 mit Konstruktionsplan im Hintergrund. Alles im Programm MicroStation entstanden und anschließend zusammengefügt worden.

## TUTORIAL – CF KARTE AM AMIGA

Stefan Egger

### Einrichten eines CF-Kartenadapters an Amigas mit einem PCMCIA-Port (A600 oder A1200)

#### Vorraussetzung:

Amiga A600 oder A1200 (Festplatte ist von Vorteil), PCMCIA-CF-Adapter der 16 Bit (nicht NUR 32 Bit) unterstützt (ca. 10 Euro), eine unter Windows formatierte CF-Karte (wie in Digitalkameras) und am PC einen CF-Karten-slot (zum Einbau in den PC oder externe USB-Geräte; ca. 15 Euro).

Der PCMCIA-Port ist am Amiga links (der kleine Schlitz)



Natürlich braucht man am Amiga Treiber dafür. Suchst Du im [www.aminet.net](http://www.aminet.net) nach den Dateien „cfd“ und „fat95“.

Ich habe die downgeloadeten LHA-Archive mit einem Programm am PC entpackt. Die entpackten Dateien kommen alle auf eine DD-Diskette, die Du vorher im PC mit 720 KB formatiert wurde (unter Windows XP mit dem Befehl „FORMAT A: /T:80 /N:9 /X /V:Amiga /FS:FAT“ in der Eingabeaufforderung; bei Windows 95/98/ NT kannst

Du das über den Arbeitsplatz). Man kann auch HD-Disketten im DD-Format formatieren, allerdings muss man bei manchen PC-Diskettenlaufwerken auf der Rückseite das kleine Loch am runden, silbernen Metall lichtundurchlässig verkleben!

Auf dem Amiga muss die Workbench (im folgenden WB) 2.05 oder höher installiert sein! Die Treiber für PC-Disketten von dem Ordner Storage/Dosdrivers in Devs/Dosdrivers kopieren und den Amiga Neustarten! Diese Ordner werden nur angezeigt, wenn man „alle Dateien anzeigen“ oder „All Files“ auswählt! Nach dem erscheinen der WB schiebst Du die Diskette in den Amiga.

Jetzt kommen die Daten von z.B. Ordner „C“ auf der Diskette in denselben Ordner der Festplatte oder der WB-Diskette (diese muss eine Kopie sein, in der einige Programme gelöscht wurden, um Speicherplatz zu schaffen). Allerdings müssen die Dateinamen und -endungen RICHTIG umbenannt werden, da DOS nur begrenzte Zeichenanzahl zulässt (d.h. es steht der nicht vollständige Dateinamen mit dem Zeichen „~“ am Ende. Diese müssen denselben Namen wie im Windows entpackten Dateien haben. Auch die Endung muss durch einen Punkt getrennt angegeben werden.). „CF0“ von „cfd“ muss allerdings statt in „devs“ in den

Ordner „Devs/Dosdriver“. Dann sollte es funktionieren.

Um ADFs (Amiga Disk File; siehe Seite „Links“) am Amiga zu überspielen empfehle ich das leicht zu bedienende Programm „TSGUI“ aus dem Aminet.

#### **Funktionen von „TSGui“:**

- aus ADF-Dateien Disketten erstellen: Diskettenlaufwerk links oben auswählen (z.B. DF0:) -> die Funktion „formatieren“ sollte angehakt (d.h. eingeschaltet) sein -> durch Klick auf das „?“ eine ADF-Datei von der CompactFlash-Card (CF0:) auswählen und auf „Datei -> Disk“ klicken
- oder aus Disketten ADF-Files erzeugen: Links oben das Laufwerk auswählen (z.B. DF0:), wo die Diskette von der Du ein ADF willst einlegt ist -> die Funktion „formatieren“ sollte NICHT angehakt (d.h. ausgeschaltet) sein -> Dann bei „?“ „CF0:“ wählen und als Dateinamen den Diskettennamen oder Ähnliches angeben (WICHTIG: an den Dateinamen „.adf“ als Endung anhängen!).

#### **Sollte etwas nicht funktionieren – FAQ:**

##### **Wie soll ich die Daten entpacken?**

D.h. du hast die 2 LHA Files downgeloadet („cfd“ und „fat95“). Nun lade am PC das Programm „Izarc“ (ist gratis, sehr funktional und leicht zu bedienen) herunter. Dies

kann LHA (und viele andere Dateien) entpacken. Nach der Installation klickst du mit der RECHTEN Maustaste auf das File, gehst zum Menüpunkt „Izarc“ und dann auf "entpacken nach /cfd". Dann erstellt sich ein Ordner mit dem Na-

men cfd und darin sind die Dateien.

### **Probleme mit der DD-Diskette?**

Dann nimmst du eine DD-Diskette. Nur diese kann der Amiga lesen. Du solltest eine Diskette vom Amiga nehmen, diese haben an der Oberseite nur ein kleines viereckiges Loch. Hast du keine solche, nimmst du eine HD Diskette (wie der PC sie verwendet) und klebst das eine Loch - das Loch OHNE den Schreibschutzschalter, das ist für Unterscheidung gegenüber DD-Disks vorhanden - zu. Nun weiß der PC nicht, dass es ne HD Disk ist.

Dann formatierst du eben deine DD oder HD Diskette mit dem DOS Befehl. Nachher lädst du die beiden entpackten Ordner auf die Diskette und fährst bei der Beschreibung oben fort.

### **Warum kann ich die beiden Verzeichnisse nicht auf die Festplatte kopieren?**

Du musst den DosDriver aktivieren. Dies geschieht normal mit dem LI/Shell-Befehl: "mount pc0:" (den Befehl in die Kommandozeile eingeben und OHNE Anführungszeichen...). Nun ist das Laufwerk in der Lage, die DOS Disk zu lesen, nun kannst du sie nor-

mal öffnen und auch kopieren.

Der Befehl pc0: gilt nur für DF0: (das interne Amiga Laufwerk.)! Beim externen wäre es DF1: also PC1: (auch der Doppelpunkt ist wichtig!!!!)

### **Warum funktioniert es nicht?**

Das Problem ist, dass diese 720KB Disk, die Filenamen ändert. Das kann man leider nicht umgehen... Du musst auf der Disk die Dateien suchen, und alle geänderten in den Namen umbenennen, die du am Win-PC hast. Also alle entpackten Dateien haben den richtigen Namen, erscheinen aber am Amiga anders und müssen NACH DEM KOPIEREN AUF DIE HD geändert werden.

### **Kann ich von der CF-Karte booten?**

Jein. Mit der PCMCIA-Methode ist das Booten wie von einer Festplatte nicht möglich.

Es ist aber möglich, wenn man mit speziellen IDE zu CF Adaptern die CF-Karte als Festplattenersatz benutzt. Die Nachteile sind aber, dass CF-Karten nicht darauf ausgelegt sind, wie eine HD zu arbeiten und somit beim schreiben der Daten ein begrenzte Lebenszeit haben. Außerdem ist der große Vorteil der CF-Karte Daten zwischen Computer und Amiga auszutauschen, verloren.

### **Kann ich auf Amiga ohne PCMCIA auch CF-Karten betreiben?**

Ja, mit speziellen IDE zu CF Adaptern. Siehe auch Frage oberhalb. Die ist z.B. beim A4000 sofort möglich (da Standard mit IDE ausgestattet), mit anderen Amigas nur mit Zusatzkarten, die IDE-Geräte erlauben.

### **Ist der Betrieb auch mit z.B. 8 in 1 PCMCIA Adaptern möglich?**

Ja, allerdings nur wenn diese 16 Bit unterstützen. Es gibt Adapter, die z.B. auch Sony's MemoryStick aufnehmen können.

Ich hoffe, euch so geholfen zu haben, da es immer wieder Probleme im Umgang mit CF-Karten am Amiga gibt.

**Es wird für oben beschriebenes keine Haftung übernommen, falls etwas kaputt wird oder es nicht funktioniert. Aber für Fragen stehe ich immer gerne zur Verfügung.**



Ein PCMCIA-CF-Adapter mit CF-Karte



Ein PCMCIA-IDE-Adapter  
**ACHTUNG:** Der Amiga hat einen 2,5", die meisten Adapter 3,5"-Anschlüsse

## WO WERDEN COMMODORE COMPUTER HEUTE VERWENDET?

### Früher waren viele C64 im professionellen Einsatz:

- In der Ausbildungswerkstatt des DB-Ausbesserungswerkes in Nürnberg wurde ein 64er zur Schulung für CNC-Programmierung eingesetzt.

- Es gab einen Reifenprüfstand vom TÜV, wo ein C 64 angeschlossen war.

Einsatzmöglichkeiten gab es früher endlos viele. Er war ja beliebt und preisgünstig.

### Folgenden Aufgaben erledigen heute noch Commodore-Computer:

- In einer Stadt in Australien werden mit dem C64 die Abfahrts-/Ankunftszeiten von Bussen auf Bildschirmen angezeigt.

- In div. Firmen wird er noch im Büro benutzt (z.B. Buchhaltung, Lagerverwaltung...).

- Die Kantine der Uni Konstanz hat einen bzw. zwei C64 im Einsatz, die über zwei 29"-Monitore über einem Treppenaufgang, das aktuelle Essen anzeigen.

- In der Uni-Augenklinik in Würzburg werden noch 128er (im 64er Modus) zur Berechnung von Linsen verwendet.

- Beim Erfurter Radiosender "Radio F.R.E.I." ist ein C64 damit beschäftigt ein Sync-Signal an einen VHS-

Videorecorder zu senden, der alle Sendungen auf Band aufnimmt.

- In der Wiener Gaststätte „Wiener Freiheit“ wird ein C64 für die Buchhaltung sowie zur Steuerung der Lichtanlage bzw. TV-Anlage genutzt. Einer hängt sogar im Internet.

- Ein Zahnarzt verwendet heute noch in seiner Praxis einen C64. Dieser dient zur Patientenverwaltung und hat somit wichtige Funktionen im Praxisalltag übernommen.

- In vielen Möbelhäusern sieht man ihn als Einrichtungsgegenstand.

### Auch der Amiga wird noch eingesetzt:

- Ein A-500 ist eine Eisenbahnsteuerungsanlage, der eine Modellbahnanlage (bisher absturzfrei) betreibt.

- Mehrere Amigas sind noch in Cape Canaveral bei der NASA im Einsatz (absturzsicher und nicht wegen des einzigartigen Betriebssystems nicht durch andere Rechner zu ersetzen)

### Und man kann diese Liste noch fortsetzen:

Zum Beispiel verrichtet ein PET von 1977 noch immer seine Arbeit in einem kleinen Bauernbetrieb zur Verwaltung!

## INTERESSANTES

### Amiga 3000T – ein Traum vieler Amiga-Fans...

Vom 040MHz-Modell wurden in Deutschland nur ca. 80 Stück verkauft. Es sollte die Amiga 3000 Palette nach oben abrunden. Der Rechner hat 2 MB Chipram und 8 MB Fastam. Auf dem Mainboard kann der Speicher nochmals um 8 MB erweitert werden. So ein A3000T-040 wurde nach dem erscheinen 1991/92 für über 10.500 DM gekauft (in der Grundausstattung). So blieb er für viele ein Traum – leider.



### C64 – der Bezahlbare

1986 kostete ein C64 (Originalversion) 5462 Schilling (ca. 396,9 Euro).

1987 kostete eine passende originale Datasette um 588 Schilling (ca. 42,7 Euro).

1988 folgte eine Floppy 1541-II um 2989 Schilling (ca. 217,2 Euro)

Ein Competition Pro-Joystick zu dieser Zeit kostete 498 Schilling (ca. 36,2 Euro).

Die Preise fielen, so gibt es Quellen, die davon berichten, dass Commodore einen C64 zum Schluss um 25\$ produzieren konnte.

Interessant....



## DIE PSP – DER ALLESKÖNNER

Stefan Egger

**Wie du deine PSP ausreizen und selbstgeschriebene Programme ausführen kannst, erfährst Du in einem Bericht von mir in der nächsten Ausgabe der Lotek64 ([www.lotek64.com](http://www.lotek64.com)).**

### SID-Player „TinySID“:

„TinySID“ ist ein von Rainer Sinsch entwickelter SID-Emulator. Es gibt eine Windows sowie auch Linux- und OS X -Versionen sowie den Ableger davon für die PSP.

Man legt direkt am MemoryStick einen Ordner „SIDS“ an. Darin gibt man seine .SID-Dateien (einige werden schon mitgeliefert!). Dann startet man TinySID und er beginnt zu spielen. Es gibt leider keinen Filebrowser – man schaltet mit Druck auf die X-Taste um einen Soundtrack weiter, mit der O-Taste einen Song zurück. Außerdem wird nur der Hauptsong gespielt (man kann bei manchen SIDs mehrere Untersongs öffnen).

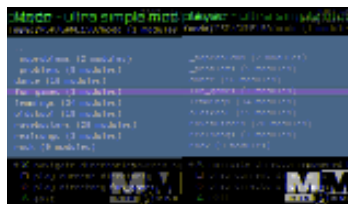
**Fazit:** Trotz einiger Einschränkungen ein sehr interessantes Programm, mit dem man seine SID-Songs überall mitnehmen kann!



### **MOD0 – MOD player**

Der neueste MOD Player für PSP. Er ist kompatibel mit 669, IT, MED, MOD, MTM, S3M, STM und XM Modulen. So hat man seine AMIGA-Musik immer dabei. Die bequeme Navigation des Filebrowsers sowie die Möglichkeit mit den Schultertasten einen Song nach vor bzw. zurück zu gehen machen ihn sehr komfortabel

**Fazit:** Sehr gut gemachter Player mit vielen Funktionen und Filebrowser



### **C64-Emulator „PSP-Vice“:**

Man legt den Ordner „PSPVice“ im Ordner /PSP/GAME an. In diesen Ordner kommen dann auch die Spiele. Startet man den Emulator wird man vom bekannten Startbildschirm des C64 begrüßt. Das erste mal, wenn man ihn startet kommt einen das komisch vor: 16:9 stretched ohne hellblauem Rand.



**Fazit:** Der Analog-Stick wird unterstützt. Mit ihm kann man diagonale Steuerbewegungen (z.B. springen bei Giana Sisters) besser als mit dem Steuerkreuz ausführen. Trotzdem ist die Steuerung nicht so präzise, wie man sie vom C64 mit Joystick kennt. Die Video-Darstellung ist gelungen.



### **Kurz:**

- ➕ .PRG-Support (sind kleiner als .D64-Dateien und wenn man z.B. mehrere Spiele auf einer D64-datei hat, muss man nicht mit der Bildschirmstatur arbeiten)
- ➕ gutes Menü
- ➕ gute Tastenausnutzung (z.B. Return und Leertaste auf Kreis und Viereck)
- ➕ Immer gut ablesbare Tastatur
- ➖ Viele Einstellungen nötig

### **C64-Emulator „C64-PSP“:**

Den entpackten Emu kopiert man nach /PSP/GAME. Die .t64 und .d64-Dateien gibt man in den Ordner /PSP/C64ROMS.



**Fazit:** Die Geschwindigkeit sind hier viel besser als mit Vice (man muss nicht von 222MHz auf 333MHz gehen, um akzeptable Ergebnisse zu erhalten). Man muss (bzw. kann) nicht viel einstellen, aber das ist auch gar nicht nötig. Alles funktioniert wie es soll. Auch hier gibt's den Analog-Stick-Support!



#### Kurz:

- + Geschwindigkeit und Sound sind gut
- + trotz wenig Einstellmöglichkeiten gut voreingestellt und gleich spielbar
- + Schnelles finden der Spiele durch Suche nach Anfangsbuchstaben
- + Bildschirmgröße einstellbar
- + gute Tastenausnutzung (z.B. Return und Leertaste auf Kreis und Viereck)
- die durchsichtige Tastatur ist manchmal schlecht lesbar

#### Sonstiges

Beide Emulatoren haben sehr gute Bedienung Beide haben einen sehr guten Filebrowser:

Bei C64PSP kann man die Spiele über die Anfangsbuchstaben suchen, bei PSPVice kann man zusätzlich zu den Namen des Spiels eine kurze Erklärung sowie ein Vorschaubild einfügen – sehr nett.

#### Schade...

Der Entwickler von C64PSP dürfte nicht aktiv sein.

Allerdings ist der Emulator gut ausgereift und brauchbar. Somit steht dem portablen Spaß nichts im Weg.

#### C264-Emulator „PSPyape“:

Einen neuen Emulator für die PSP hat ZX81 herausgebracht. Yape ist der Beste C264 (C16, C116, plus4) Emulator für Windows. Der PSP Port nutzt den Source Code der Version 0.32.4. Mit dem übersichtlichen Menü ausgestattet und toller Emulation weiß er zu überzeugen. Leider kein SID-Karten Support, sonst aber total in Ordnung!



#### PSPUAE v0.63 Birthday Edition – Amiga

Der Emulator für Amiga bekam nach langer Zeit ein Update. So wurde der Code optimiert und dadurch die Geschwindigkeit verbessert. Außerdem gibt es viele Bugfixes. Der Emulator ist in Ordnung, bietet aber keinen AGA-Support. Teilweise ein wenig langsam.



#### PSP – wie geht das?

Wie du diese Programme auf der PSP starten kannst, steht in der nächsten Lotek64 (Ausgabe 23; [www.lotek64.com](http://www.lotek64.com)).

Es gibt noch viele weitere Programme und Emulatoren (z.B. Atari (2600, 5200, 7800, ST), Playstation 1 und einige Nintendo-Systeme (N64, NES, SNES, Gameboy (Color/Advanced) sowie weiteren.

Das Programm „BookR“ kann PDF-Dateien darstellen - so kannst du SCACOM-aktuell überall lesen:



## WUSSTEN SIE... WIE JACK TRAMIEL HEUTE RUSSIEHT?



Stefan Egger

Jack Tramiel - geboren in Polen, im September 1928 in Lodz – war Gründer der Firma Commodore. Durch die Reparatur von Schreibmaschinen arbeitete er sich hoch bis dass er Firmenleite von Commodore war.

Doch in dieser harten Zeit - neben dem schon erwähnten Beruf fuhr er nachts auch Taxi – hatte er wenig Zeit für seine Familie und vor allem für seine Söhne.

Sam wurde 1950, Leonard 1955/56 und Garry 1995/60 geboren. Leonard Tramiel erzählte:

„Ich startete bei Commodore zu arbeiten als ich 8 Jahre alt war. Ich arbeitete vor allem in Lagerhallen, wo ich den Boden putzte und Pakete transportierte. Ich arbeitete mir

meinen Weg nach oben.“

Und so wurde auch der Kontakt zu seinen Söhnen gehalten - meist in der Arbeit. Jack Tramiel erinnert sich: „Um es ihm ganz verständlich zu machen, nahm ich ihn während seiner

Sommerferien mit zur Arbeit, auf meine Reisen und Geschäftsverhandlungen. Ich war damals natürlich oft in Berlin und er begleitete mich. Ich wusste, dass ich mich mehr um meine Kinder kümmern musste, konnte es aber nur so tun, dass dabei das Geschäft nicht zu kurz kam. Diese Zeit half

uns sehr, uns inner

halb der Familie wieder besser zu verstehen.“

**„Was Jack Tramiel zu sagen hat, geht jeden an!“ – DataWelt 1986**



Gerry, Sam, Jack und Leonard Tramiel (v.l.n.r.)

Jack Tramiel lebt nun in Monte Sereno, Kalifornien mit seiner Frau Helen, die er 1947 heiratete. Er dürfte (nach Informationen von 1998) zwei Rolls Royes sowie mehrere Wohnsitze besitzen.

Übrigens wird Jack Tramiel nächstes Jahr schon 80 Jahre alt...



Jack Tramiel damals ....



... und im Jahre 2004

## COMPUTERGE SCHICH TEN

### Die Geschichte eines SCACOM-Users:

1990, als ich 11 Jahre alt war, hat mir mein Vater einen Commodore gekauft – den C128 mit einem Grünmonitor, 1541-II und einem Drucker, ein paar Stapel 64er Hefte und sonstigem Zubehör. Nachdem ich fast meine gesamte Freizeit mit diesem Gerät verbracht habe und meine schulischen Leistungen abrupt abgestürzt sind, hat mir mein Vater den Commodore wieder weggenommen und mich sogar teilweise gezwungen mal vor die Tür zu gehen. Ich hatte damals ca. 300 Disketten und wusste jedes Directory - und davon beide Seiten! - auswendig. Auch wenn kein Label drauf war, wusste ich es nur anhand von Zahlen. Ich habe hauptsächlich gespielt. Leider kannte ich niemanden der sich mit Assembler auskannte, aber BASIC habe ich mir selbst beigebracht. Mit 15 Jahren habe ich dann meine Lehre begonnen und der 64er hat mich nicht mehr interessiert, da gab es dann andere Sachen...

Heute, mit 26, bin ich froh, dass ich das alles damals erlebt habe. Ich bin immer noch ein Commodore-Freak und höre mir am liebsten die gesamte HVSC

(<http://www.hvsc.c64.org/>) an.

**Commodore never dies!**

### Meine Geschichte:

Dass ich zum C64 kam, verdanke ich meinem Vater, der die braune Originalversion 1986 kaufte. Nachher folgten noch eine Datasette, eine Floppy 1541-II sowie dein Competition Pro Joystick.

Später kaufte mein Vater einen C64c mit einigem Zubehör ab (so war auch das beliebte Final Cardridge 3 dabei). Mein Vater erzählte mir, dass ich schon mit ca. 4-5 Jahren C64 spielte.

Wir hatten den C64 bis ca. 1998 aufgebaut, dann räumten wir ihn leider weg. 2003 habe ich auf dem Flohmarkt bei Schönbrunn einen C64G, bei dem 2 Tasten abgebrochen waren, ohne Trafo um 3 Euro gekauft. Wir prüften, ob er noch funktionierte und holten die benötigten C64-Teile aus dem Kasten. Der C64G funktionierte und mein Vater machte noch die 2

fehlenden Tasten von einer Computertastatur an (inzwischen hat er schon wieder Originaltasten).

Ich suchte im Internet Informationen und lud mir Commodore/Amiga-Emulatoren und Spiele herunter. 2003 fand ich in einem Computer-Geschäft einen seltenen Competition Pro PC Joystick und kaufte ihn für nur 1 Euro.

Auch 2003 bekam ich einen AMIGA 500 mit einigem Zubehör und Spielen/Programmen (Danke an Mag. Wasserbacher!) geschenkt.

Im August 2004 habe ich auf dem Flohmarkt einen A500 mit Zubehör und vielen Spielen/Programmen gekauft. Auch 2004 bin ich auf den A600 HD mit Zubehör in 1A Zustand gestoßen. 2006 bekam ich von Christian Rehberg den A1200 und einen C128-D Blech sowie einen

A1200 mit Blizzard 1230. 2007 habe ich den A1200 erweitert (DVD-Laufwerk und 64 MB Fastram) und habe einige WHDload Spiele auf der HD. Auch 2007 tauschte ich den C128-D Blech gegen einen C128-D Plastik aus.



#### Derzeit aufgebaute Computer:

- C128-D mit Tastatur, MMC64 und FC3
- A1200-HD mit 1230-IV, A1011, CF-Karte
- Alle sind 2 am Monitor 1084 angeschlossen.

## 10 GRÜNDE WARUM MAN...

### ... einen Amiga besitzen sollte:

- 1.) Workbench ist besser als Windows: Leicht erweiterbar, Leistungsfähig und trotzdem werden wenig Ressourcen verbraucht!
- 2.) Fast unendlich viel Software und Spiele verfügbar!
- 3.) Auch nach 20 Jahren noch neue, interessante Soft- und Hardware zu kaufen.
- 4.) Gut zum erweitern und basteln
- 5.) Keine Lüfter und cooles Design
- 6.) universell einsetzbar (von Unterhaltung über Videonachbearbeitung bis hin zum Bürocomputer (sogar bei der NASA!).
- 7.) CDTV = Multimedia schon 1991!
- 8.) Immer der Zeit voraus!
- 9.) CD32 = qirrlig bunter Echtzeit-Spielspass in schneller 32Bit-Vollendung (Werbespruch) - und das schon 1993
- 10.) Super Foren und User davon! Tolle Community!

### ... einen C64 besitzen sollte:

- 1.) GEOS
- 2.) Viel Software verfügbar
- 3.) Auch nach 20 Jahren noch neue Soft- und Hardware
- 4.) BASIC leicht für Anfänger zu verstehen und sofort losprogrammierbar
- 5.) Cool zum erweitern und basteln
- 6.) Man muss den Rechner nicht runterfahren, sondern kann ihn gleich ausschalten
- 7.) Sogar nach 20 Jahren laufen die Spiele noch ohne teure Zusatzhardware
- 8.) Man kann auch ohne Netzwerk/Internet mit mehreren zusammenspielen
- 9.) Der Computer fährt schnell hoch (einschalten und loslegen)
- 10.) Der C64 ist bei weitem stabiler als moderne PCs: den PC möchte man schon öfters gerne aus dem Fenster werfen!

## BILDER ZUM SCHLUSS



Was habe die bloß bei Commodore den ganzen Tag gemacht??? Nein, das ist kein gerendertes Bild, sondern ein echtes. Diese Flasche wurde hergestellt und bei besonderen Veranstaltungen an VIPs verteilt bzw. ausgeschenkt.



Quelle: [www.commodorebillboard.de](http://www.commodorebillboard.de)